

**Carl Winter's Univ.-Buchh. in Heidelberg.**  
 Gmelin u. Kraut's Handbuch der anorganischen Chemie. 7. Aufl.  
 Hrsg. v. C. Friedheim. Nach dessen Tode fortgesetzt v. Frz.  
 Peters. 114. Lfg. (VI. Bd., 1. Abtlg. S. 1-64.) gr. 8°. 1. 80

**Friedrich v. Zeschwitz in Gera.**

Reichenbach, D. G. Ludw., u. S. Gust. Reichenbach fil.: Deutsch-  
 lands Flora m. höchst naturgetreuen, charakteristischen Ab-  
 bildungen in natürlicher Größe u. Analysen. Fortgeführt von  
 G. Ritter Beck v. Mannagetta. Wohlfl. Ausg., halbkolor.  
 Bb. XIX. 29. Lfg. (S. 287-294 m. 6 Taf. in 31,5x24,5 cm.)  
 Lex.-8°. b 3. —; ganz kolor. 6. —  
 — Icones florae germanicae et helveticae simul terrarum adja-  
 centium ergo mediae Europae. Nunc continuatum auctore G.  
 Equite Beck de Mannagetta. Tom. XIX. 29. Lfg. (S. 241  
 —248 m. 6 Taf. in 31,5x24,5 cm.) Lex.-8°.  
 Mit schwarzen Taf. b 4. —; m. kolor. Taf. 6. —

**Verzeichnis von Neuigkeiten,**

**die in dieser Nummer zum erstenmal angekündigt sind.**

(Zusammengestellt von der Redaktion des Börsenblatts).

\* = künftig erscheinend. U = Umschlag.

**Fr. Bahn in Schwerin i. M.** 16006  
 \*Haad: D. Theodor Aliefoth. 4 M.; geb. 5 M.  
**Johann Ambrosius Barth in Leipzig.** 16010  
 \*Zeitschrift für medicin. Elektrologie. 1910. Nr. 1. Jährl. 10 M.  
 \*Zeitschrift für Röntgenkunde und Radiumforschung. 1910.  
 Nr. 1. Jährlich 20 M.  
**Jul. Bergas Verlag in Schleswig.** 15998  
 Raftan: Auslegung des lutherischen Katechismus. 4 M 80 ⚡;  
 geb. 5 M 80 ⚡.  
**Karl Curtius in Berlin.** 15999  
 Im Zeichen der Türme. I. 50 ⚡.

**Alfred Hölder, f. u. f. Hof- u. Universitäts-  
 Buchhändler in Wien.** 15998  
 Lehmanns Allgemeiner Wohnungs-Anzeiger für Wien. 1910.  
 2 Bde. Geb. 17 M.

**Wilhelm Ernst & Sohn in Berlin.** 16009  
 \*Beton und Eisen 1910. Heft 1 4 M.; ganzjährig 16 M.

**Egon Fleischel & Co. in Berlin.** 16003  
 \*Hirschfeld: Das zweite Leben. 2 M.; geb. 3 M.  
 \*Rittner: Der dumme Jakob. 2 M.; geb. 3 M.

**Bruno Heßling G. m. b. H. in Berlin.** 16004  
 Cuypers: Le Château de Haar à Haarzuylens. In Mappe 125 M.

**Verlagsbuchh. Carl Konegen (Ernst Stülpmagel) in Wien.** 16010  
 Scheu-Riess: In Memoriam. 2 M 50 ⚡; Luxus-Ausg. 8 M 50 ⚡.

**Langenscheidtsche Verlagsbuchhandlung  
 (Prof. G. Langenscheidt) in Berlin-Schöneberg.** 15995  
 Langenscheidts Taschenwörterbücher: Schwedisch I. 2 M.;  
 Teil II 2 M.; kplt. 3 M 50 ⚡.

**Leo S. Olshki, Verlag in Florenz.** 16005  
 \*Divina Commedia di Dante Alighieri. Monumental-Ausgabe.  
 Kommentar von Passerini und Vita di Dante von D'Annunzio.  
 Geb. in Ganzleder mit Trockenpressungen u. reichen Bronze-  
 beschlägen: Subskriptionspreis bis 31. Januar 1910 500 fr.;  
 dann 600 fr.; auf echtem Pergament 3000 fr.

**Verlag der „Jugend“ in München.** 16005  
 \*Jugend 1910 Nr. 5. Faschingsnummer. 35 ⚡.

**Wiener Volksbuchhandlung Ignaz Brand & Co.  
 in Wien.** 16009  
 \*Entwicklung und Wesen des Sozialismus. Bd. I. Luzzatto:  
 Sozialistische Bewegungen und Systeme bis zum Jahre  
 1848. Geb. 4 M.

**Nichtamtlicher Teil.**

**Der Berliner Buchhandel in alter Zeit.**

Von J. S. Eckardt.

(Schluß zu Nr. 302 d. Bl.)

Während der Regierungszeit Friedrich Wilhelms I. hatte  
 der Berliner Buchhandel mit manchen Schwierigkeiten zu  
 kämpfen, die Zensur wurde schärfer gehandhabt, und der  
 fiskalische Standpunkt war der maßgebende. Wer es verstand,  
 sich beim König beliebt zu machen, Geld für die Rekrutenkasse  
 opferte oder Neubauten errichtete, hatte gewonnenes Spiel, ebenso  
 wer den Nachweis führte, daß er durch Verlags- oder andre  
 Unternehmungen das Geld im Lande hielt.

Es sind etliche Beispiele dafür anzuführen, wo durch Zahlung  
 von größeren Beiträgen zur Rekrutenkasse oder durch den Hin-  
 weis darauf, daß man redlich zum Bau der Friedrichstadt beitrage  
 oder in Potsdam Häuser errichtet habe, Privilegien erlangt  
 und anderweitige Vorteile zugesichert wurden. Besonders Johann  
 Andreas Rüdiger d. J. wußte die Bauleidenschaft des Königs  
 zu seinem Vorteil auszunutzen.

Die Berliner Buchhändler zur Zeit der Königs waren  
 Christoph Gottlieb Nicolai, Gottfried Gedike, Ambrosius Haude,  
 Johannes Nikolaus Ellinger und Johann Andreas Rüdiger Sohn,  
 später wird noch Joh. Peter Schmidt erwähnt. Ellinger war  
 Geschäftsführer der Buchhandlung des Waisenhauses, Haude hatte  
 die Pape'sche Handlung übernommen, Nicolai war Geschäftsführer  
 des Buchhändlers Zimmermann in Wittenberg gewesen,  
 der in Berlin eine Filiale besaß, und hatte diese übernommen.

Die Handlungen von Rüdiger, Haude und Nicolai werden  
 uns ausführlicher beschäftigen, da diese die drei hervorragendsten  
 Handlungen Berlins während langer Zeit bleiben und durch die  
 Persönlichkeiten, die ihnen vorstehen, bemerkenswert sind.

Die Familie Rüdiger stammt aus der Pfalz. In Heidelberg  
 hatte Johann Michael Rüdiger Buchhandel und Buchdruck seit  
 1680 ausgeübt. Bei der Einäscherung der Stadt durch die

Franzosen war sein Eigentum vernichtet worden, und er war mit  
 der Familie erst nach Frankfurt a. M. und von dort weiter nach  
 Berlin geflüchtet. In Berlin flehte er den Kurfürsten um einen  
 Vorschuß von 2-300 Taler an, um sich eine neue Existenz  
 gründen zu können. Dieser Vorschuß wurde ihm nun zwar nicht  
 gewährt, aber ein Privileg zur Ausübung des Buchhandels in  
 Berlin erhielt er unterm 3. November 1693. Anfänglich hatte er  
 mit großen Schwierigkeiten zu kämpfen, die Mittel fehlten oft  
 um die Drucker zahlen zu können.

Zur Aufbesserung seiner Vermögensverhältnisse dachte er an  
 die Herausgabe eines wöchentlichen Diariums und erhielt auch  
 unterm 29. Oktober 1704 die Konzession zur Herausgabe eines  
 solchen Blattes.

Gegen diese Konzession erhob jedoch Johann Lorenz  
 Beschwerde und erreichte auch, daß ein Dekret erlassen wurde,  
 das allen Buchführern und Buchdruckern das Abgedrucken bei  
 außerordentlich hoher Strafe verbot. Rüdiger mußte daher auf  
 seine Konzession verzichten.

Ein ganz gewiegter Geschäftsmann war sein Sohn Johann  
 Andreas Rüdiger. Er verstand es, sich die Gunst des Königs in  
 vollem Maße zu erringen. Beim Regierungsantritt des Königs  
 erbot er sich, alles, was bei der bevorstehenden Landeshuldigung  
 und bei der Beisetzung des hochseligen Königs vorkommen würde,  
 drucken und mit Kupfern auszieren zu lassen. Durch seine Bau-  
 lust wußte er sich dann mannigfache Vorteile zu verschaffen, so  
 das ausschließliche Recht, die Bücherauktionen abzuhalten, ein  
 Vorrecht, das ihm, da er dabei nicht nach dem Reglement verfuhr,  
 großen Gewinn brachte und die übrigen Handlungen schädigte;  
 dann wußte er sich mannigfache Privilegien auf Werke zu ver-  
 schaffen; er verstand es, andern Handlungen ihre Privilegien fort-  
 zunehmen oder zu beschränken, so Christoph Gottlieb Nicolai, der  
 bis dahin einzig und allein die gerichtlichen Verordnungen ge-  
 druckt und verlegt hatte. Als der Hofbuchdrucker Schlechtiger 1724  
 starb, kaufte Rüdiger die Druderei von der Witwe, und sein un-  
 mündiger Sohn, Daniel Andreas, bekam das Patent als Hof-